




„Ich geh zur U! Und Du?“

Aktion zur Förderung der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen im Kindesalter





Dr. Monika von dem Knesebeck, Ute Fillinger 27.11.2006



Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen

- Teilnehmerate an U1 bis U6 (bis 2 Jahre) noch über 90%,
- danach gehen die Teilnehmeraten zurück.
- Vor allem Kinder aus Familien sozial benachteiligter Gruppen und aus Familien mit Migrationshintergrund nehmen U7 bis U 9 weniger in Anspruch,
- dadurch werden gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Entwicklungsstörungen, (z.B. Verminderung des Seh- und Hörvermögens) vor der Einschulung häufig nicht erkannt und nicht rechtzeitig behandelt.



Gründe für mangelnde Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen

- soziale Distanz zu Institutionen und Personen der Medizin
- mangelnde Handlungsfähigkeit (kognitive Fähigkeiten, Kommunikations-, Durchsetzungsfähigkeit)
- praktische Gründe (z.B. Unterbrechung der familiären Routine, Terminfindung)
- Versäumnis/Vergessen
- fehlende Informationen (z.B. über Untersuchungsangebot, Impfmöglichkeiten, Sinn der Untersuchungen)
- negatives Feedback, fehlende positive Resonanz
- Angst, Scham, landestypische gesundheitsbezogene Einstellungen

Quelle: Expertise im Auftrag der BZgA - Siegrist, 2003



Ziele der Aktion „Ich geh‘ zur U! Und Du?“

- Steigerung der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen, insbesondere U7 bis U9 durch Eltern der unteren sozialen Schichten
- Vervollständigung des Impfstatus,
- Sensibilisierung der Zielgruppe für den Nutzen von Präventionsmaßnahmen und Motivation zu eigenverantwortlichem, gesundheitsförderndem Handeln,
- Unterstützung, Koordination und Vernetzung bereits bestehender oder geplanter Aktivitäten der verschiedenen Akteure wie Ärzte, Kindergarten, Jugendämter, ÖGD und Quartiersmanager in sozialen Brennpunkten,
- Gewinnung von weiteren Kooperationspartnern, die die Aktion ideell und/oder materiell unterstützen und begleiten.



Ablauf der Aktion

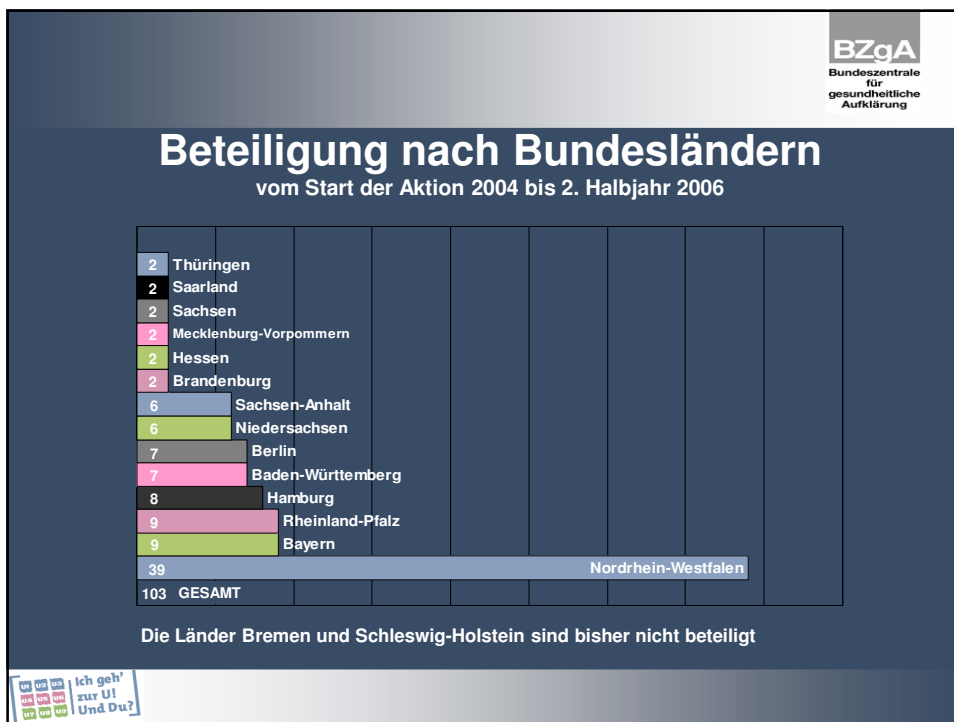
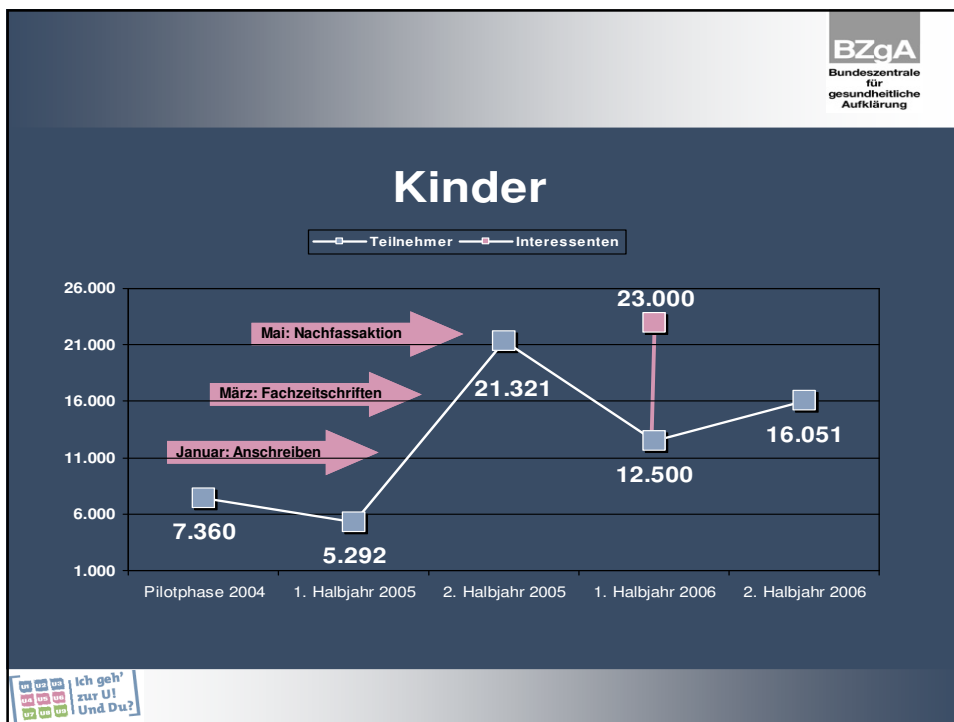
- Zentraler Akteur / bestehendes Netzwerk in sozialen Brennpunkt übernimmt Koordination und beteiligt die entsprechenden Kindertagesstätten
- Über Plakate und Flyer werden Eltern motiviert, anstehende Früherkennungsuntersuchungen durchzuführen
- Kinder, die an U7, U8 oder U9 teilgenommen haben, erhalten als Anerkennung ein entsprechendes T-Shirt
- Im Anschluss wird in der Kita ein Foto gemacht und der BZgA zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb zugeschickt



Evaluation der Pilotphase 2004

- Zahl der teilnehmenden Kinder an U8/U9 von 63% auf 79% gesteigert – Zunahme um 16 Prozent
- Steigerung der Inanspruchnahme der Untersuchungen bei ausländischen Eltern um 31%
- Eltern beurteilen Aktion und Vorgehensweise sehr positiv
- Materialien erscheinen geeignet, vom Sinn der Untersuchungen zu überzeugen.
- Entscheidend erscheint es, vor Ort einen zentralen Akteur zu benennen, der die Aktion koordiniert.





BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung


Vernetzung

Seit dem Start der Aktion 2004 haben sich

in 75 Städten

verteilt auf 14 Bundesländer


103 Netzwerke gebildet



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Gründe für mehrfache Beteiligung eines Netzwerkes

- die Aktion ist effektiv
- sie weckt Interesse bei weiteren Einrichtungen der Stadt/des Kreises
- die lokale Vernetzung wird gestärkt
- entsprechend der personellen Kapazitäten werden die Sozialräume sukzessive erfasst
- das Thema bleibt über einen langen Zeitraum in der Öffentlichkeit präsent
- Sensibilisierung der Zielgruppe benötigt Zeit und in einigen Einrichtungen ist eine Wiederholung sinnvoll
- Erfolg der Arbeit wird durch mehrmalige Teilnahme deutlich



“ Vor zwei Jahren hat sich der Rektor unserer Grundschule in Hamburg-Jenfeld Sorgen gemacht, weil bei den Schulanmeldungen immer weniger Kinder die Früherkennungsuntersuchungen vorweisen konnten. Deshalb haben wir auch sofort bei der Aktion mitgemacht. Und in diesem Jahr hatten bei der Anmeldung in seiner Schule tatsächlich alle Kinder die U9! ”

Monika Jungblut, Gesundheitsamt Hamburg-Wandsbeck




Der Eltern-Ordner „ Gesund groß werden“

- ein Beitrag zur Stärkung der Elternkompetenz im
Rahmen des Kinder-Früherkennungsprogramms

Ausgangslage

Die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder nach § 26 SGB V

- sind eine bei Eltern insgesamt hoch akzeptierte Leistung des Gesundheitswesens;
 - bieten vor allem in den ersten Lebensjahren einen guten Zugang zu Eltern;
- 
- sind ein wichtiger Baustein in einem vernetzten System früher Prävention und Hilfen.

Vorhaben

Präventionsmaterialien für Eltern im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen implementieren



- Interesse von werdenden und jungen Eltern an präventiven Informationen aufgreifen
- Eltern in ihrer Fürsorge- und Vorbildfunktion für die Gesundheit von Kindern stärken
- Elternangaben für die Beurteilung der kindlichen Entwicklung und für die Früherkennung nutzbar machen

Ziele

- Im Rahmen des Früherkennungsprogramms allen Eltern einen niedrigschwelligen Zugang zu aktuellem und fachlich gesichertem Gesundheitswissen eröffnen;
- Die Elternkompetenz stärken in Fragen
 - der gesunden kindlichen Entwicklung;
 - der Prävention vermeidbarer Erkrankungen und Gesundheitsschäden;
 - der Früherkennung von Entwicklungsstörungen;
- Das Arzt-Eltern-Gespräch im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen unterstützen.

Themen und Inhalte

- Grundlagen der gesunden Entwicklung: Grundbedürfnisse des Kindes, frühe Eltern-Kind-Interaktion und Bindung
- Entwicklungsbereiche und -Etappen: Motorik, Kognition, emotionale und soziale Entwicklung, Seh-, Hör- und Sprachentwicklung
- Entwicklungs- und Gesundheitsförderung: Stillen/Ernährung, Schlaf, Spiel, Bewegung
- Präventionswissen: SIDS-Prävention, Impfprophylaxe, Allergieprävention, Unfallvermeidung, Mund- und Zahnhygiene
- Entwicklungsverzögerungen/-störungen: Hör-, Seh- und Sprachentwicklungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten
- Krankheitswissen: Durchfall, Erbrechen, Husten, Fieber usw.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Gesund groß werden

Der Eltern-Ordner zum Früherkennungsprogramm

Name des Kindes

Dieser Ordner wurde überreicht von

Umsetzung I

Prototyp in Form eines Ordners

Flexibilität im Hinblick auf die Inhalte/Medien:

- Anpassung an Änderungen des Früherkennungsprogramms
- Eltern und Ärzte können zusätzliches Material einordnen
- Anpassung an Leistungen für PK-versicherte Eltern

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Umsetzung II

Hoher Gebrauchswert für Eltern

↓

Wichtige Dokumente sind an einem Ort

Wichtige Informationen und Daten sind gebündelt :

- Notrufnummern
- Kalender für U- und Impftermine
- Entwicklungsschritte des Kindes
- Allergien, Unfälle, OP

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln
Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung

Notrufnummern		
Polizei 110 (Polizeistraf) Feuerwehr 112 (Rettungsdienst)		
Giftnotruf		
Informationen: Dose? Tablet? Wein? Wie viel? Wann? Wo?		
Berlin	Institut für Toxikologie - Giftnotruf Berlin	0 30 39 24 0
Bonn	Informationszentrale gegen Vergiftungen	02 28 39 24 0
Erfurt	Gemeinsames Giftinformationszentrum der Länder (GIZ2)	03 65 75 07 30
Freiburg	Vergiftungs-Information-Zentrale (VIZ)	07 65 39 24 0
Göttingen	Giftinformationszentrum-Nord (GIZ-Nord)	05 55 39 24 0
Homburg	Informations- und Behandlungszentrum für Vergiftungen	0 68 41 39 24 0
Mainz	Giftinformationszentrale Mainz	0 63 31 39 24 0
München	Giftnotruf München	0 89 39 24 0
Nürnberg	Giftinformationszentrale Nürnberg oder	09 11 3 98 24 51 09 11 3 98 26 65
Beratungstelefone des Deutschen Kinderschutzbundes BfK Kinder- und Jugendtelefon e.V. (Bundesweit und kostenlos)		
Elterntelefon, Mo.-Mi. von 9.00-11.00 Uhr; Di.+Do. von 17.00-19.00 Uhr		0800-11 10 53 0
Kinder- und Jugendtelefon, Mo.-Fr. von 15.00-19.00 Uhr		0800-11 10 51 3
<p>Impressum</p> <p>Herausgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln Gestaltung: medienwerkstatt E. Potzinka Projektleitung: BZgA, Dr. Monika von dem Knebeck, Ute Füllinger Druck: Layout: Katharina Salvo-Steghan Auflage: Alle Rechte vorbehalten. Stand:</p>		

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Aufbau des Eltern-Ordners

Elternheft zur U1-U9

Kinderuntersuchungsheft

Infohefte 1-7 zur gesunden Entwicklung

Ihre Unterlagen

Das Elternheft zur U1 bis U9 und J1
Lesen Sie zu jeder Früherkennungsuntersuchung die wichtigen Informationen zur gesunden Entwicklung. Die Fragen bitte ankreuzen als Vorbereitung für das Gespräch mit dem Arzt.
Wichtig:
Bitte zu jeder Früherkennungsuntersuchung mitnehmen!

Das Kinderuntersuchungsheft
Hier trägt der Arzt Ergebnisse und Befunde der Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 ein. Dieses Heft erhalten Sie bei der U1 oder U2.
Heft bitte einordnen.
Wichtig:
Bitte zu jeder Früherkennungsuntersuchung mitnehmen!

Infohefte 1 bis 7 zur gesunden Entwicklung
Wenn Sie noch mehr wissen wollen, finden Sie hier weitere Informationen zur gesunden Entwicklung und viele praktische Tipps für das Zusammenleben im Alltag. Der Serviceteil enthält weitere Lesetipps und Hinweise auf Informations- und Beratungsangebote sowie ein alphabetisches Stichwortverzeichnis.

Ihre Unterlagen
Hier bitte den Impfpass Ihres Kindes, den Mutterpass und andere wichtige Dokumente einlegen.
Wichtig:
Bitte zu allen Früherkennungsuntersuchungen mitnehmen:
■ den Impfpass und
■ die Krankenversicherungskarte Ihres Kindes

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Elternheft zur U1 – U9

„Arbeitsheft“

Entwicklungs- und Gesundheitsaspekte entlang der einzelnen Untersuchungen

Infohefte 1 - 7

„Hintergrundlektüre“

Entwicklungs- und Gesundheitsaspekte im Gesamtzusammenhang

Zusätzliche Themen

Serviceteil

↔

Wechselseitige Querverweise
Hefte unabhängig voneinander nutzbar

Elternheft zur U1 – U9

- **Terminkalender** → Früherkennung und Impfen
- **Persönliche Daten und Notizen** → z.B. Entwicklungsschritte, Krankheiten, Operationen
- **Zu jeder U:**
 - **Liebe Mutter, lieber Vater !** → Persönliche Ansprache der Eltern
 - **Gut zu wissen, wichtig zu tun...** → Gesundheitsinformationen und Präventionsempfehlungen; zeitgenau, vorausschauend
 - **Was der Arzt untersucht...** → Kurzinformation über die U
 - **Fragen & Notizen** → Elternfragen zu Entwicklung und Verhalten des Kindes (Elternbeobachtung)

Nutzen des Eltern-Ordners im Kontext der Früherkennungsuntersuchungen

- Hoher Gebrauchswert für Eltern
 - wichtige Daten und Unterlagen sind gebündelt
 - relevante Informationen sind schnell auffindbar und gut zu rezipieren
- Die Inhalte und Botschaften
 - stellen den aktuellen fachlichen Konsens dar
 - sind frei von kommerziellen Interessen
- Die elterliche Kompetenz wird gestärkt durch
 - begleitende und vorausschauende Information
 - Systematisierung der elterlichen Beobachtung
→ aktivere Rolle in der Früherkennung
- Die ärztliche Gesprächsführung/Beratung wird erleichtert
 - Gesprächsanlässe auch zu schwierigen Themen

Kooperation und wissenschaftliche Begleitung

- Enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (pädiatrische Fachgesellschaften und Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte)
 - Fachgremium begleitet die Entwicklung und Aktualisierung der Inhalte
 - Begleitung der modellhaften Erprobung:
Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf
Prof. Dr. Dr. Koch, Frau Dr. Pawils, Frau Dipl. -Psych. Busche
- Mehrjährige Evaluationsstudie in Rheinland-Pfalz u. Sachsen
→ Qualitative Teilstudie bei türkischen Eltern
- Studie wird aus Mitteln des BMBF gefördert



Zielkriterien des BMBF-Förderprogramms

BMBF-geförderte Evaluation des Eltern-Ordners im Rahmen des Programms „Förderung der Präventionsforschung“

- Entwicklung und pilothafte Erprobung von praxisnahen Präventionskonzepten (BZgA und UKE)
- Ausrichtung der Maßnahme auf interventionsnahe Zielgruppen unter Berücksichtigung der sozialen Lage (BZgA)
- Erprobung und Validierung des Programms (UKE)
- Entwicklung einer Evaluationsmethodik zur Ermittlung des Gebrauchswerts von Materialien in sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten (UKE)



Vorstudien zur Evaluation

Projektplanungsstudie (Frühjahr 2004)

Sichtung der Datenlage zur Gesundheit von Kindern in Deutschland: vorhandene Daten nur mit regionalen Beschränkungen, keine deutschlandweiten Grundlagen, Daten des Kinder- und Jugendsurveys im Herbst 2008 erst nutzbar.

Europa-Vergleich der Praxis der Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und Nutzung von Elternmaterialien: kein Land bietet vergleichbare Materialien (insbesondere keine Beobachtungsbögen) für Eltern an, BZgA-Material ist europaweit ein Novum.

Literaturanalyse zum Einsatz von Elternbeobachtungsbögen in Forschung und Praxis: wenig Forschungsaktivitäten, keine Validierung in sozial benachteiligten Bevölkerungskreisen, keine Akzeptanzprüfungen

Akzeptanztest (Sommer 2004)

N=96 Mütter aus allen sozialen Schichten: 91% aller Befragten beurteilen den Ordner als sehr gut bis gut: gerne direkt nach Geburt, Nutzen als Sammelordner und Nachschlagewerk, Elternheft zur U1 bis U9 wird schichtunabhängig am Besten von den Materialien beurteilt.



Faktoren der Evaluation

Gebrauchswert

Akzeptanz und Nutzung
des Eltern-Heftes zur U1 bis U9 (inkl. Beobachtungsbögen)
der Eltern-Infohefte zur gesunden Entwicklung (Infohefte)
durch Eltern und Kinderärzte


Arzt-Eltern-Interaktion



- Zufriedenheit mit Gesprächen bei Eltern und Ärzten
- Erhöhung der Sensibilität und Objektivität bei Ärzten


Präventionswissen

- Erwerb von neuem Gesundheitswissen
- Kompetenzerhöhung
- Verhaltensänderungen





 Hauptstudien der Evaluation	
<p>Teilstudie 1</p> <p>Studiendesign Längsschnitt</p> <p>Zugang Krankenhäuser, Geburtshäuser, Kinderarztpraxen (15 je Region)</p> <p>Stichprobe 3.000 Eltern von Kindern ab 1 Tag bis 12 Monate</p> <p>Verfahren Fragebögen/Telefon-Interviews</p> <p>Messzeitpunkte vor U3-Untersuchung und nach 12 Monaten</p>	<p>Teilstudie 2</p> <p>Studiendesign Querschnitt</p> <p>Zugang Einwohnermelderegister und Kinderarztpraxen (25 je Region)</p> <p>Stichprobe 4.004 Eltern von Kindern zwischen 3 Mon. und 5 Jahren (n=286 je U)</p> <p>Verfahren Fragebögen/Telefon- Interviews/teilnehmende Beobachtungen</p> <p>Messzeitpunkte während und nach U3- bis U9</p>
 Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	

 Ergebnisse zum „Eltern-Ordner“ (Stand 10/06)	
<p>Bewertung des „Eltern-Ordners“ insgesamt:</p>	<p>91% sehr gut – gut 2% befriedigend</p>
<p>Bewertung des „Eltern-Heftes zur U1 bis U9“ insgesamt:</p>	<p>96% sehr gut – gut 2% befriedigend</p>
<p>Informationen zur U-Untersuchung waren neu:</p>	<p>19% ja, neue Infos 66% teilweise neu</p>
<p>Zusammenfassung der U-Inhalte war hilfreich:</p>	<p>92% ja, hilfreich 6% teils-teils</p>
 Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	



Ergebnisse zum „Eltern-Heft“ (Stand 10/06)

Bewertung der Seite „Fragen & Notizen“ (Elternbeobachtung) insgesamt:	87% sehr gut - gut 11% befriedigend
Seite „Fragen & Notizen“ benutzt vor der U-Untersuchung:	ja, 72% nein, 26%
Häufigste Gründe für Nichtnutzung bei der U-Untersuchung:	Vertrauen zu KA (15%) Inhalte gemerkt (13%) keine Zeit/vergessen (13%)
Zusätzliche Hinweise vom Arzt durch Nutzung der Seite „Fragen & Notizen“ in U erhalten:	45% ja 36% teils-teils

Vorläufiges Fazit der Evaluation

- Die überragende Mehrheit der Eltern -aller Schichten- begrüßt den Erhalt des Eltern-Ordners, besonders bei der **Ausgabe im Krankenhaus** und besonders das enthaltene **Eltern-Heft**.
- **Eltern-Heft zur U1 bis U9**: Die Eltern -aller Schichten- sind besonders an Informationen zur U-Untersuchung: Inhalte, Abläufe und Hintergründen interessiert, da diese nicht aus anderen Quellen in der Form abrufbar sind.
- **Eltern-Infohefte**: Mittel- und Oberschichteltern beziehen Informationen zur gesunden Entwicklung häufig aus Internet oder Broschüren – Unterschichteltern suchen Infos weniger aus eigenem Antrieb nach.
- **Unterschicht-Eltern**: Suchen selber wenig/keine Informationen , beurteilen aber den Erhalt der „Eltern-Ordner“ positiv und zeigen sich an den Informationen interessiert - insbesondere die „Elternbeobachtungsbögen“ werden positiv bewertet.

